

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]

Band: 76 (1993)

Heft: 5

Nachruf: Dr. Hans Titze

Autor: Kaech, Jean

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gerichtskosten und Entschädigungen. Die Zahl der missbrauchten Kinder geht in die Zehntausende. Der Psychoanalytiker Richard Sipe schätzt die Zahl der Opfer auf 20 bis 50 «pro Fall». Die amerikanische Kirche dürfte bis Ende der neunziger Jahre gegen eine Milliarde US-Dollar an Schadenersatz zu bezahlen haben.

Das Problem ist keineswegs neu, aber zwei besonders krasse Fälle, jene der «Hochwürden» James Porter und David Holley, die des Missbrauchs von Dutzenden von Knaben angeklagt sind, welche sie in verschiedenen Kirchgemeinden «zu betreuen» hatten. Dank dieser beiden Fälle erreichte die Empörung der Öffentlichkeit ihren Höhepunkt, besonders als bewiesen wurde, dass die kirchliche Hierarchie wohl von den Verfehlungen ihrer Lehrkräfte wusste, sich jedoch weigerte, den beiden Männern nach einer offensichtlich erfolglosen Behandlung im Kloster Via Coeli in Neu-Mexiko eine andere Betätigung fern der Jugend zuzuweisen.

Nach dem Erscheinen massivster Vorwürfe in den Medien traf die katholische Kirche Massnahmen, um ihre 58 Millionen Schäfchen in den USA zu beruhigen. Die Diözesen von Chicago und Fall River, die von dieser Seuche besonders betroffen waren, mussten das Problem in aller Öffentlichkeit zur Debatte stellen. Erst unter Druck erklärte sie sich bereit, Telefonhilfe, juristische Unterstützung und psychologische Behandlung der bedauernswerten Opfer zu finanzieren. Dass dabei aber das unnatürliche Zölibat und das unmenschliche Keuschheitsversprechen der Priester zur Diskussion gestellt würde, ist für vatikanische Kreise noch immer undenkbar. Der Himmel kann schliesslich auch mit psychisch und physisch geschädigten Kindern bevölkert werden – und dies auch kurz vor Beginn des 21. Jahrhunderts. *Jean Kaech*

Dr. Hans Titze

Wie Sie der nachstehenden Würdigung der Persönlichkeit Dr. Hans Titze entnehmen können, hat uns ein Freidenker par excellence nach langer, schwerer Krankheit endgültig verlassen. Geblieben sind jedoch Erinnerungen an einen ruhigen, beherrschten Aktivist unserer Bewegung. Nicht zuletzt auch sein schriftlich niedergelegtes kritisches Wissen – z.B. in seinem Buch «Freie Gedanken» – wird in unserer Vereinigung auch weiterhin Beachtung finden und Anregung zu befreitem Denken sein.

Dr. Hans Titze ist am 1. Januar 1953 der Ortsgruppe Zürich der Freidenker-Vereinigung der Schweiz beigetreten. Von allem Anfang an war er ein sehr aktives und allseits geschätztes Mitglied, das sich bereits am 10. Januar 1953 mit dem Vortrag «Kausalität und Dogma» auszeichnete. Im gleichen Jahr folgte am 10. Oktober im Kreise der Ortsgruppe Zürich sein zweiter, ebenfalls mit grösstem Interesse aufgenommener Vortrag «Physik und Religion». Die Leitung der anschliessend geführten Diskussion oblag übrigens unserem geschätzten Altmeister der Schweizer Freidenker-Bewegung, Ernst Brauchlin, Zentralpräsident der FVS und Verfasser zahlreicher Schriften.

Im Jahre 1973 wurde Dr. Titze Ehrenmitglied der FVS, eine Anerkennung seiner ausserordentlichen aktiven und uneigennütigen Tätigkeiten als Vortragsredner, Verfasser zahlreicher Artikel für den «Freidenker», Vorstandsmitglied der OG Zürich (Leiter der Diskussionsabende) sowie engagierter Teilnehmer an zahlreichen Delegier-

tenversammlungen der FVS. Seine Voten hatten Gewicht und halfen mit, unsere Vereinigung immer wieder zu beleben. Anlässlich einer Arbeitstagung stellte er sich für ein Streitgespräch zur Verfügung, das ihn, den gewieften Agnostiker, dem überzeugten Atheisten Fürsprecher Gerhard Lehmann aus Bern gegenüberstellte. Die Teilnehmer an dieser Arbeitstagung (in Grenchen) werden sich bestimmt auch heute noch an die hochinteressante, freundlich geführte Diskussion erinnern.

Nach dreissigjähriger, fruchtbarer Aktivität in unserer Vereinigung gab er in Zusammenarbeit mit der FVS-Geschäftsstelle sein Buch «Freie Gedanken», eine Sammlung von Arbeiten seit 1953, auf Anfang 1983 heraus. Der Vertrieb erfolgte in erster Linie über sämtliche Sektionen der FVS. Das Buch brachte zahlreichen Zweifelnden und Suchenden das Freidenkertum näher; es war beste Propaganda für unsere Vereinigung.

Gegen Ende der achtziger Jahre war jedoch seine Arbeitskraft weitgehend von seiner schweren Krankheit beeinträchtigt, wenngleich er sich immer wieder für das Gedeihen der FVS interessierte. Dr. Hans Titze hinterlässt zweifelsohne eine grosse Lücke. Wir gedenken seiner in Verehrung und danken ihm für die jahrzehntelange unermüdete Arbeit, die er für die Festigung und Ausweitung unseres Gedankengutes erbracht hat. *Jean Kaech*

Es bleibt noch ein Restposten des Buches «Freie Gedanken». Für Fr. 1.–/Stk. (Versandkostenbeitrag) ist es erhältlich bei der FVS, Postfach 6207, 3001 Bern

DV 93: Das Wichtigste in Kürze

Die Delegiertenversammlung 1993 verlief ruhig und speditiv. Sie war denn auch von rekordverdächtig kurzer Dauer.

Nachdem der Präsident den Jahresbericht vorgetragen hatte, erhob sich Gesinnungsfreund Hans Bickel. Er las aus dem letzten «Freidenker» vor, und zwar aus dem Artikel «Wie lange kann man schweigen?». Er fragte, weshalb der Zentralvorstand zur Jugoslawienfrage bis heute geschwiegen habe. Im Namen des ZV antwortete Präsident Rudolf Hofer. Wenn's politisch werde, meinte er, sei Vorsicht geboten. Zudem sei es schwierig, Zeitungen zum Abdruck der FVS-Resolutionen zu bewegen. Texte zu diesem Thema könne man der Redaktion des «Freidenkers» senden. Für den Einwand habe er volles Verständnis.

Das Abonnement des «Freidenkers» wurde für Nichtmitglieder auf 20 Fr. erhöht.

Präsident Rudolf Hofer blickte auf die Jahre seiner Präsidentschaft zurück. Er betonte, dass ihm das Amt nicht nur Arbeit gebracht, sondern auch Freude bereitet habe.

Jürg Caspar hielt die Laudatio. Er dankte dem zurückgetretenen Präsidenten dafür, dass er sich während einer denkwürdigen DV bereit erklärt hatte, den «verfahrenen Karren» wieder flottzukriegen. Keine Delegierte, kein Delegierter zweifelte, dass ihm das auch gelungen ist. Stellvertretend für alle bedankte sich Jürg Caspar mit einem, wie er sagte, «kollegialen Handschlag».

Gegen den Vorschlag des Zentralvorstandes, dass drei seiner Mitglieder das Präsidentenamt für ein Jahr gemeinsam aus-

üben, hatte niemand etwas einzuwenden. Auf eine Gegenkandidatur wartete man vergeblich. Somit wurden zu Copräsidenten gewählt: Louis Bloch, Jean Kaech und Jürg Caspar.

Als Nachfolger für Lukas Schmid, der aus beruflichen Gründen während anderthalb Jahren an keiner Sitzung mehr teilgenommen hatte, wurde, den Anspruch der Union auf eine Vertretung respektierend, Martin Lötscher in den ZV berufen. Mit ihm wurde auch Rudolf Hofer als einfaches ZV-Mitglied gewählt.

Als Revisor ersetzte Reto Manz den verstorbenen Georges Michel. Zum Ersatzrevisor wurde Peter Bürki gewählt.

Die Delegiertenversammlung 1994 wird wieder in der Westschweiz, in Nyon, stattfinden. *D. Red.*